

Lawineneinsätze der Lawinenhundestaffel des ÖBRD Kärnten im Februar und März 2017

8.2.2017, Innerfragant

In der Innerfragant waren zwei Schitourengeher beim Sondieren auf einem Lawinenkegel beobachtet worden. Die Bergrettung wurde alarmiert. Es stellte sich heraus, dass die beiden Bergsteiger das Schneebrett ausgelöst hatten und nun nach ihren darin verlorenen Schiern suchten. Der Lawinenkegel wurde noch durch einen Lawinenhund abgesucht.

1.3.2017, Nassfeld

Der frisch gefallene Neuschnee führte zu einer Alarmierung auf das Nassfeld zu einer mittelgroßen Schneebrettlawine direkt neben der Schipiste im Bereich Schnittlauchkofel. Wintersportler hatten das Schneebrett unterhalb von felsdurchsetztem Gelände ausgelöst. Eine mögliche Verschüttung konnte zunächst nicht ausgeschlossen werden. Neben den Sondiermannschaften der Bergrettung standen drei Lawinenhunde der Bergrettung und zwei Polizeihunde im Einsatz. Weder die Suchhunde noch die Sondierkette stieß auf einen Vermissten. Die Suche wurde nach drei Stunden beendet.

6.3.2017, Goldeck

Dieser Alarm erreichte die Lawinenhundestaffel am laufenden Lawinenkurs. Bereits am Vortag war bei einem Schneebrettabgang für den Bereich Goldeck alarmiert worden. Eine Verschüttung war jedoch schon bald auszuschließen gewesen. Nun jedoch war ein großes Schneebrett im Bereich der Steilhänge unterhalb der Gondelbahn von drei Snowboardern ausgelöst worden. Einer von ihnen lag mit ausgelöstem Airbag auf der Lawine, während zwei weitere sich hatten befreien können. Da erst im Einsatzverlauf klar wurde, dass sich keine weiteren Verletzten am Lawinenkegel befanden, wurde zunächst ein Hundeführer abgesetzt, der mit der Suche begann und aufgrund der Lawinengröße mehrere Hundeführer nachforderte. Nach der Versorgung des Patienten durch die Mannschaft des RK1 wurde der Hundeführer aufgrund der großen Gefahr von Nachlawinen wieder abgezogen, nachdem klar geworden war, dass es keine weiteren Verschütteten gab.

11.3.2017, 9:32 Napplacher Seebachalm

Eine Gruppe von Tourengehern hatte eine Schneebrettlawine ausgelöst. Ein teilverschütteter Kamerad konnte sich selbst befreien. Ein Totalverschütteter wurde von seinen Kameraden innerhalb von zehn Minuten ausgegraben und erlangte umgehend wieder das Bewusstsein. Die drei Hundeführer, die auf dem Weg zum Unfallort waren, konnten wieder umdrehen. Bereits zu Mittag kam es jedoch zur nächsten Alarmierung.

11.3.2017, 12:13 Turrach

Gegen Mittag waren im Bereich der Bergstation der Panoramabahn auf der Turracherhöhe unabhängig voneinander zwei Schneebrettlawinen ausgelöst worden. Die erste Lawine war von zwei Tourengehern ausgelöst worden, die zunächst mitgerissen wurden, sich dann jedoch selbständig aus der Lawine befreien konnten.

Die ursprüngliche Alarmierung betraf eine Lawine von ca. 100 x 150m Größe. Ein Schifahrer hatte einen Steilhang gequert und die Lawine ausgelöst. Zwei ihm folgende jugendliche Mädchen (10 und 16 Jahre) wurden ebenfalls von der Lawine erfasst. Während der Mann und das jüngere Mädchen nur teilverschüttet wurden und sich unverletzt befreien konnten, musste nach dem älteren Mädchen gesucht werden.

Von der Einsatzleitung wurde ein Hubschraubershuttle von Radenthein aus eingerichtet, der mehrere Bergretter und Hundeführer in relativ kurzer Zeit auf den Lawinenkegel fliegen konnte. Ungefähr eine Stunde nach der Verschüttung konnte das ältere Mädchen durch eine Sondierkette zeitgleich mit einem soeben angekommenen Lawinenhund lokalisiert und geborgen werden. Umgehend starteten die medizinischen Maßnahmen und der Transport ins Klinikum Klagenfurt mittels Notarzt-Hubschrauber (NAH) wurde eingeleitet.